

ZURZIBIETER FRAUEN

50 Jahre Frauenstimmrecht



Der Verein ‚Zurzibierter Frauen‘ hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen in Behörden, Wirtschaft und Kultur zu fördern.



Erster Podiums Anlass – Initialzündung im Gründungsjahr 2013 © Zurzibierterfrauen

‚Frau‘ darf gespannt sein!

50 Jahre Frauenstimmrecht



Das Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht animierte uns dazu, für unsere Mitglieder eine Broschüre mit Porträts von Mitgliedern und Beiträgen zu diesem denkwürdigen Jubiläum zu verfassen.

An einer der jährlich stattfindenden Treffen von amtierenden und ehemaligen Gemeinderätinnen fand die Idee von zwei aktiven Frauen, ein Frauennetzwerk im Bezirk aufzubauen, rasch Anklang und der Verein «Zurzibierter Frauen» wurde im Jahr 2013 gegründet. Ein Austausch unter den amtierenden Gemeinderätinnen wurde zu der Zeit nicht wirklich praktiziert. Die Aktivitäten des Vereins fokussierten in den Anfängen auf das Ziel, dass in jedem Gemeinderat mindestens eine Frau Einsitz nimmt. Ein erstes Podium mit dem Thema «Frauen in die Behörden» fand grossen Anklang und einige Frauen konnten motiviert werden, sich für ein Amt aufstellen zu lassen. Ein erster Schritt war gemacht, das Ziel erreicht. Das Jubiläumsjahr 50 Jahre Frauenstimmrecht war auch Wahljahr und die Zahl von Frauen in den verschiedenen Gremien ist erfreulich.

Der Verein wandte sich bald auch wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen zu. Besichtigungen in von Frauen geführten Unternehmen sind ein fester Bestandteil unseres Jahresprogrammes. Workshops zur Förderung von Frauen werden angeboten und zwischendurch darf es auch mal ein Treffen in lockerem Rahmen gesellschaftlicher Natur sein. Der Bedarf an Austausch und Netzwerken unter Frauen ist gross und wir blicken stolz auf ereignisreiche, von Erfolg geprägte Jahre zurück.

Der Verein geniesst heute eine hohe Akzeptanz. Wir zählen mittlerweile über 60 Mitglieder. Die vorliegende Broschüre soll ein noch besseres Kennenlernen unter den Mitgliedern fördern. Interessante Einblicke in das Leben und Wirken von Frauen werden gewährt und wir danken den teilnehmenden Frauen für ihre Offenheit auf die gestellten Fragen.

Gleichberechtigung ist und bleibt ein zentrales Anliegen des Vereins. Mit Unterstützung von Frauen in Politik und Wirtschaft, mit Förderung von interessierten Frauen gehen wir diesen Weg weiter und freuen uns auf viele weitere interessante und schöne Begegnungen mit Gleichgesinnten.

Ursi Payne, Präsidentin Zurzibierter Frauen

Pia Viel



Name Pia Viel

Alter 1959*

Beruf Sachbearbeiterin Personal u. Rechnungswesen

Freiwilliges Engagement / Amt

Präsidentin Aargauischer Katholischer Frauenbund AKF/Präsidentin Dachverband Tagesstrukturen Mittagstisch Aargau dtma, Präsidentin «Die Mitte Bezirk Baden» Vorstandsmitglied CVP Ehrendingen

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Kaufmännische Angestellte

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Ja sehr

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Das ich mit meinem Einsatz etwas bewegen kann

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Nur mein eigenes Ich

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Meine Familie

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Vernetzung, Teamarbeit, wertschätzende Begegnungen

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Gesundheit, Familie,

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Solidarität für alle Menschen

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Sich für eine Sache zu engagieren

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Familie und die Sonne

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Die Wahl zur AKF Präsidentin, der Frauempower war überwältigend

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Um eine Idee aufzuschreiben

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Die Wertschätzung für dein Engagement gibt Kraft und Zufriedenheit, die persönliche Entwicklung und Weiterbildung kann nur profitieren.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Gleicher Lohn, Selbstbewusstsein, Bildung für alle Frauen

Monika Baumgartner



Name Monika Baumgartner

Alter 1970*

Beruf Gemeindeschreiberin, Geschäftspartnerin, Hausfrau, Mutter

Freiwilliges Engagement / Amt

Parteileitung Die Mitte Aargau und CVP Zurzibiet, Mitglied Schulpflege Kreisschule Surbtal, Leiterin DR Eien-Kleindöttingen, Vorstand Forum aktives Tegerfelden

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Ich durfte frei entscheiden

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Und wie!

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Mein Vater hat sich immer in den Vereinen engagiert, das habe ich wohl im Blut. Mit der Verwaltungslehre auf der Gemeinde Leuggern unter dem damaligen Gemeindeschreiber Fredi Zimmermann habe ich auch den Weg in die Politik gefunden und schon damals Menschen kennen gelernt, die mich heute noch begleiten.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Ich hatte immer das Glück, dass ich von super Menschen begleitet wurde. Oft habe ich einfach gemacht und nicht viel überlegt, was die Konsequenzen sind. Ich habe mich oft auf mein Gefühl verlassen.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Mein Umfeld insbesondere die Familie hat mich immer unterstützt und mich so genommen wie ich bin.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Es ist diese Dankbarkeit, die nicht mit Geld aufgewertet werden kann. Etwas zu bewegen ohne Gegenleistung, sich für andere einzusetzen ohne dadurch persönliche Vorteile zu haben. Das gibt eine umheimliche Befriedigung.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Familie, Gesundheit, Urvertrauen

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Solidarität für alle Menschen

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

In die Damenriege Eien-Kleindöttingen einzutreten. Da sind über die letzten 30 Jahre (oh Gott, schon so lange) unbezahlbare Freundschaften entstanden gespickt mit unzähligen tollen Erlebnissen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Familie, Damenriege, ehrenamtliche Arbeit

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Wir haben mit 15 Frauen der Damenriege am Dorffest in Böttstein 3 Tage eine Beiz aufgebaut und geführt. Mit viel Herzblut und Engagement haben wir eine unvergessliche Zeit erlebt und der Besuch der Regierungsrätin Susanne Hochuli war das Tüpfli auf dem i. Für mich war die Öffnung des Gislibachs in Tegerfelden ein Riesenspektakel, an dem ich heute noch Freude habe.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für das neuste Buch von Harry Potter.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

DNicht zu viel nachdenken und den Mut haben, sich auf etwas Neues einzulassen. Diese Erfahrungen sind einfach unbezahlbar. Immer versuchen, die Situation positiv zu sehen, sich selber nicht so Ernst zu nehmen. Zusammenarbeit funktioniert dann, wenn man sich in einem Team wohl fühlt. Auch dafür muss regelmässig Zeit investiert werden.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Dass wir die Anliegen der Männer Ernst nehmen und sie mit Charme von unseren Anliegen überzeugen. Dann können wir die Welt verändern. Dazu brauchen wir einfach etwas mehr Mut.

Mirjam Bolliger



Name Mirjam Bolliger Keller

Alter 1973*

Beruf Fotografin, Teamassistentin in einem Architekturbüro

Freiwilliges Engagement / Amt
Zurzibieter Frauen

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Keinen bestimmten ...

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Ja, ich schätze es sehr, dass ich nach 25 jähriger Selbständigkeit wieder als Arbeitnehmerin Fuss fassen konnte.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Ich lernte schon früh durch meine Eltern, dass es wichtig ist, sich in einem freiwilligen Engagement für die Allgemeinheit einzusetzen. In Vereinen und Kommission konnte ich Erfahrung sammeln.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Zum Teil ist es eine Herausforderung mit versch. Charakteren als Team zu arbeiten.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Sicherlich meine Familie und die Neugier für die Sache.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Die Vielfältigkeit, es ist spannend, Neues kennen zu lernen.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Meine Familie, 25jährige Selbständigkeit, Gesundheit

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Gerechtigkeit und Reichtum sollten besser verteilt sein.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Den Mut zu haben, sich Selbständig zu machen und diesen Weg konsequent zu gehen und Lernende Auszubilden.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Kaffee.....

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Durch die Fotografie hatte man besondere Kontakte zu besonderen Menschen sowie auch die Teilnahme an emotionalen Momenten. Sogar kuriose Gegenstände haben es ins Fotostudio geschafft.

Auch als Expertin bei Abschlussprüfungen gab es harte wie auch jubelnde Momente.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Kinder.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Einfach machen, nicht lange darüber nachdenken, denn man lernt sehr viel Neues und kann viele neue Kontakte knüpfen.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Sie sollten mutiger sein.

Elisabeth Weirich



Name Weirich Elisabeth

Alter 1971*

Beruf Leiterin Food & Beverage, Personalwesen

Freiwilliges Engagement / Amt

- Mitglied Finanzkommission, Jugendkommission
- Vizepräsidentin VJAZ, Jugendarbeit Bad Zurzach
- Vorstandsmitglied, Aktuarin FDP Ortspartei

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Keine bestimmten Vorstellungen, einzige Bedingung nach der Schule ein Zwischenjahr, Haushaltslehrjahr oder ähnliches. Ich habe mich für ein Aupair Jahr in Genf entschieden.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ja sehr sogar, auch nach zwanzig Jahren fühle ich mich im Parkhotel sehr wohl.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Jugendarbeit: mir liegen Kinder und Jugendliche sehr am Herzen. Daher war es für mich klar, dass ich mich im Vorstand des VJAZ engagieren möchte und habe so auch mitgeholfen die Jugendkommission Bad Zurzach zu gründen.

FIKO: Finanzen und Zahlen liegen und interessieren mich sehr. Die Arbeit in der FIKO ist spannend und ermöglicht einen tieferen Einblick in den Finanzhaushalt und die Zusammenhänge in der Gemeinde.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Hürden nicht, aber der Anfang in der FIKO war ziemlich schwer. Die ganzen Zusammenhänge zu verstehen war nicht immer einfach. Aber nach dem ersten Jahr ist es besser geworden. Der Jugendtreff in Bad Zurzach hatte nicht den besten Ruf. Da gab es einiges an Aufbau- und Überzeugungsarbeit zu leisten. Heute ist der Treff nicht mehr wegzudenken.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Der Präsident der FIKO und seine Stellvertreterin waren da schon ein paar Jahre dabei und hatten für uns Neulinge immer Antworten auf unsere Fragen. Der Gemeinderat Bad Zurzach hat die Jugendarbeit von Anfang unterstützt und hat dem Vorstand des VJAZ den Rücken gestärkt.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Mein Job ist sehr abwechslungsreich, kein Tag gleicht dem anderen. Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusam-

men, behalte auch in hektischen Situationen den Überblick und je mehr los ist, desto besser. Ich organisiere und plane gerne, Herausforderungen und Unmögliches möglich machen sind genau mein Fall.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Für meine Familie, für die tolle Kindheit auf dem Bauernhof und für meine Gesundheit.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Kinder besser schützen vor Übergriffen und Missbrauch

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Die Entscheidung vor 20 Jahren den Job im Parkhotel anzunehmen und nach Bad Zurzach zu ziehen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Käse und Strom

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Gründung der Jugendkommission in Bad Zurzach und Mitarbeit bei der Fusion Rheintal +

Besuch in Davos am WEF mit der Finanzkommission. Das war sehr eindrücklich, so nah am Geschehen zu sein und Klaus Schwab zu treffen

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Tochter

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Aller Anfang ist schwer, das eigene Wissen wird leider oft unterschätzt. Informationen einholen, sei es bei Kommissionsmitgliedern oder auch beim Gemeinderat. An Veranstaltungen und Infoanlässen der Gemeinde teilnehmen um die Menschen und die Abläufe kennenzulernen.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Mehr Wertschätzung für die Arbeit die Frauen zu Hause leisten, Gleichberechtigung und Anerkennung im Job

Manu Laube



Name Manuela Laube

Alter 1979*

Beruf Geschäftsführerin

Freiwilliges Engagement / Amt
zur Zeit keines, früher Schulpflege, Projektgruppe Rheintal +
und Sekretariat WirtschaftsForumZurzibiet

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Haben mir freie Hand gelassen, aber wichtig war Ihnen eine gute Ausbildung.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Fast immer ☐

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Bei früheren Ämtern war es: Projektkollegen, Gemeindeammann, Vater

Musstest Du besondere Hürden überwinden? nein

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Früher mein Vater, nachher war ich selbständig genug

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Jeder Tag ist anders mit viel Abwechslung.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Familie, Gesundheit, Umfeld

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Das alle leben könnten wie wir in der Schweiz.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Die Firma meiner Eltern zu übernehmen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Mein Mann und meine Kinder

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Gute Kontakte geknüpft und heute noch gepflegt.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Familie, meine Tiere und die Alarmanlage im Geschäft.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Offen für Neues zu sein, viel lernen, Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennenlernen.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Dass sie selbstbewusst und natürlich sind, dann ist auch kein Machtkampf mit den Männern nötig.

Lovey Wymann



Name Lovey Wymann

Alter 1961*

Beruf Texterin / Journalistin

Freiwilliges Engagement/Amt

Ehrenamtliche Kommunikationsarbeit für KMSK und Kids for Africa; Unterstützung von diversen Kinderhilfswerken; ehrenamtliche Corona-Begleitung für Senior:innen, ehrenamtlich Palliative Care

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Frau Professorin (!)

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Jein ... Ich würde mehr gerne von dem, was ich ehrenamtlich mache, als Beruf machen – im Bereich Generationenwohnen, Senior:innen-Begleitung oder spirituelle Begleitung. Nur wird das eben kaum entlohnt ...

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Mein Herz

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Ich habe gemerkt, dass ich wirksamer bin, wenn ich mich auf Projektebene einbringe und nicht in der Politik. Ich habe einen zu wenig langen Atem und bin zu wenig diplomatisch.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Ein ehemaliger Chef, viele Freund:innen, mein Herz

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Die tiefen menschlichen Begegnungen – über Alters- und Kulturschranken hinweg.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Dass ich soweit gesund und unabhängig bin; dass ich an einem wunderschönen Ort wohne, mit viel Natur um mich herum (war gerade während des Lockdowns ein riesiges Geschenk); über das Netz von Freund:innen in aller Welt, mit denen ich dank Internet auch in diesen Zeiten sehr nah verbunden bin.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Ich würde allen Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen gewähren, damit sie autonomere Entscheidungen treffen können.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Die Beratung durch eine Headhunterin 1994, die mir gezeigt hat, dass das, was innerhalb meiner Familie und schliesslich auch von mir als Schwächen angesehen wurde, eigentlich meine Stärken sind – und wo und wie ich gerade mit diesem So-Sein viel bewirken kann.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf menschliche Begegnungen

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Die letzte Sterbegleitung war sehr intensiv: Habe meinen fast 90-jährigen Nachbarn erst im Lockdown vom letzten März richtig kennengelernt und wir haben einander gegenseitig quasi adoptiert. Wir haben in diesen Monaten zusammen gelacht, geweint, mit Gott gehadert. ein würdiges Sterben geplant und zusammen mit seinem Sohn und dessen Familien auch gestalten können.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Für den Vollmond – und für Freund:innen oder Menschen in Not

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen, sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Kommt aufs Thema an: Entweder vernetzen mit Menschen, die bereits in dem Bereich arbeiten, für die sie brennen. Oder, wenn es Berührungspunkte gibt mit meinen Tätigkeiten, einladen, mich zu begleiten. Just do it, quasi!

Was wünschst du dir für die Frauen? Dass der ganze Bereich Care-Arbeit besser gesehen, anerkannt, honoriert und rentenrelevant wird.

Elisabeth Huwyler



Name Elisabeth Huwyler

Alter 1958*

Beruf Heilpädagogin

Freiwilliges Engagement / Amt

Seniorenrat, Liturgiegruppe Pfarrei, Weltgruppe, Engagement für Frühförderung

Ergänzung zur Zeit vor der Pensionierung: Präsidentin Jugendchor Surbtal, Präsidentin IGEB (Interessengemeinschaft Erwachsenenbildung Aargau) und Vorstandsmitglied AVUSA (Aargauischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag)

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Sie waren offen für eine Lehre, am ehesten in der Pflege. Meine Entscheidung, Matura zu machen, war nicht einfach zu akzeptieren für sie.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ich bin pensioniert. Ich hatte als Heilpädagogin mit Lernenden, als Musikgrundschullehrerin, in der Erwachsenenbildung mit Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen und als Schulleiterin einer Heilpädagogischen Schule sehr befriedigende und erfüllende Jobs, auch wenn sie oft herausfordernd waren.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Freund*innen, Kolleg*innen und der Wunsch etwas, das mich nicht überzeugte, zu verändern.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Als Teenager die erwähnten Bedenken meiner Eltern.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Vieles ist mir zugeflogen dank guten Kontakten und meinem Engagement in andern Bereichen.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Die Arbeit mit Menschen war schon immer mein Steckenpferd. Aktuell sind es die Enkelkinder, die Senior*innen und weitere Menschen in meinem Umfeld.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Gesundheit, Familie, Auskommen mit Rente und Pension

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Eine gerechtere Verteilung des Reichtums (Geld und Ressourcen) auf unserem Planeten.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Da gibt es viele: Dranbleiben und Mut für Neues!

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Familie und Engagement für Mitmenschen

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Immer wieder erlebe ich strahlende Kinderaugen, dankbare Senior*innen, positive Rückmeldungen von Mitstreiter*innen

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Für Familienmitglieder und Mitmenschen in Not

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Auf jeden Fall.

Was wünschst du dir für die Frauen? Mut zum Start, Durchhalten bei Gegenwind; finden von Verbündeten; Antennen für das, was zurückkommt oder gelingt, auch wenn es nicht offensichtlich ist.

Claudia Hauser



Name Claudia Hauser

Alter 1968*

Beruf Betriebsökonomin KSZH

Freiwilliges Engagement / Amt

Grossrätin FDP Aargau, Vizepräsidentin FDP Aargau, Präsidentin FDP Bezirk Zurzach. Wenn es die Zeit zulässt engagiere ich mich jeweils als Volunteer bei Swiss Special Olympic.

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Sie waren immer überzeugt, dass ich etwas machen soll, was mir Freude macht. Sie waren hier wertfrei und unterstützten mich in all meinen Ideen.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ja

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Ich war schon immer politisch interessiert – diverse Gespräche in meinem privaten Umfeld haben mich schlussendlich dazu bewogen mich aktiv in der Politik zu engagieren. Mein Engagement als Volunteer – Mit diesem Engagement möchte ich etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Persönlich nehme ich immer sehr viel aus diesen Einsätzen mit, vorallem Dankbarkeit und Wertschätzung.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Denke, dass dies alle Menschen Hürden haben in ihrem Leben wenn sie etwas bewegen oder vorwärtsgehen. Diese Hürden/Herausforderungen waren wichtig in meinem Leben, sie haben mich geprägt und bind dank diesen Hürden heute dort wo ich im Leben stehe.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Arbeitgeber, Gesellschaft, Familie und Freunde. Ich fühlte mich immer gut unterstützt in meine Vorhaben/Ideen oder Entwicklungen sei es im Beruf, Politik oder Privat.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Die Gespräche mit den Menschen. Zusammen nach Lösungen suchen oder diese zusammen zu erarbeiten.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Meine Gesundheit. Familie und Freunde. Positive Einstellung

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Da ich mir bewusst bin, dass wenn ich etwas verändere dies einen ganzen Mechanismus an Veränderungen auslöst, gibt es nicht nur etwas was ich verändern möchte. Jedoch wünsche ich mir, dass wir wieder vermehrt aufeinander zugehen und miteinander sprechen und nicht nur jeder für sich schaut. Wir sind für uns verantwortlich oder müssen füreinander die Verantwortung übernehmen. Man kann dies nicht an den Staat delegieren. Dies wäre mein Wunsch.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Mich aktiv zu engagieren.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf meinen Freundeskreis

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Immer wieder die Dankbarkeit von den verschiedenen Menschen

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen?

Oder bist du schon aufgestanden? Da ich einen sehr guten Schlaf habe erwache ich praktisch nicht während der Nacht. Da mir der Schlaf sehr wichtig gibt es nichts was mir spontan in den Sinn kommt wofür ich aufstehen würde.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Ja

Was wünschst du dir für die Frauen?

Den Mut zu finden um sich zu artikulieren und das nötige Selbstvertrauen zu haben.

Sybil Schreiber



Name Sybil Schreiber

Alter 1963*

Beruf Autorin, Kurleiterin und Kolumnistin

Freiwilliges Engagement / Amt
keines

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Meine Mutter wollte, dass ich Künstlerin werde. Mein Vater wohl eher was Studiertes. Nach einem nicht zick zack verlaufendem Berufsweg war dann mein Vater sehr stolz auf mich, dass ich schreibend mein Geld verdiene.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Nein, ich bin viel mehr, als nur zufrieden: Ich bin unendlich dankbar und glücklich, dass ich mit meiner Leidenschaft Geld verdienen und davon auch noch leben kann.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spaß?

An meiner Arbeit: Dass ich mit meinen Texten Menschen berühren kann. Dass ich auf der Bühne an Lesungen die Reaktionen des Publikums spüren kann. Dass ich in meinen Kursen die Lust am Schreiben wecken und fördern kann.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Das Glück, eine gesunde, liebevolle, lustige und kommunikative Familie haben zu dürfen.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Dummheit und Egoismus mit Empathie und Bescheidenheit ersetzen.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Mich selbständig zu machen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Auf die Freiheit des Denkens. Und auf Marzipanschokolade.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Um unsere Kinder zu trösten, den Mond zu sehen oder aufs Klo zu gehen.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Setze deine Energie so ein, dass sie Kraft schenkt. Anderen und dir selber.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Die Kraft, die in uns steckt, nutzen, leben, teilen. Einander unterstützen, ermutigen und uns nicht gegenseitig klein machen. Sich vom Erfolg anderer Frauen beflügeln lassen. Sich selbst mehr zutrauen. Sich hörbar machen. Immer wieder mal Pausen gönnen und ab und zu frech aus der Reihe tanzen.

Elvira Mrose



Name Elvira Mrose

Alter 1965*

Beruf Assistentin bei einer Beratungsunternehmung

Freiwilliges Engagement / Amt
Vize Stadtammann in Klingnau

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Das weiss ich nicht mehr.... Hautsache einen Beruf lernen

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Ja, sehr. Der Einstieg in den Job habe ich nach einer langen Familienzeit geschafft. Auch dank meinem Engagement als Stadtrat.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Mitzugestalten, Mitzuwirken und mich zu Engagieren in meinem Umfeld.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Nein, da auch kein Wahlkampf stattfand. Es wurden Vakanzen besetzt.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Meine Familie und eine Gemeinderatskollegin aus dem Bezirk.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

im Amt als Vize Stadtammann lerne ich immer wieder neues. Gesetze und Projekte, sowie Menschen und Systeme fordern immer wieder neu zu denken.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Für meine Familie.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Ich würde überall wo es geht und sinn-

voll ist Bäume pflanzen.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Im Amt als Vize Stadtammann habe ich mich durchgesetzt, dass wir das Projekt Midnightsport für Jugendliche einführen. Daraus entsteht jetzt hoffentlich auch wieder die Einführung der offenen Jugendarbeit. Sowie diverse Projekte in Verbänden die Nachhaltig die Menschen vernetzen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf die Berge.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Es sind immer Begegnungen mit Menschen die einem in Erinnerung bleiben. Davon gibt es jetzt schon einige.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Jetzt für meine Eltern. Früher für die Kinder um Sie irgendwo abzuholen.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Mut haben und machen. Wir Frauen können alles.

Was wünschst du dir für die Frauen? Mehr Mut sich auszusetzen.

Dass Sie die Familienzeit geniessen können und nicht immer im Spagat zwischen allen Bedürfnissen sich verbiegen müssen. 80/20 Regel Pareo Prinzip. Gut ist gut genug.

Franziska Zoelly



Name Franziska Zoelly

Alter 1977*

Beruf Familienfrau
(Ausbildung in Architektur & Farbgestaltung)

Freiwilliges Engagement / Amt

Gemeinderätin der Gemeinde Zurzach, Mitglied der IG Zurzิมärt, Mitglied der Arbeitsgruppe Fleckenbelebung

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Sie haben mich bei der Berufswahl unterstützt, aber mir die freie Entscheidung überlassen. Dafür bin ich Ihnen dankbar.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Mein Amt als Gemeinderätin und der Job als Familienfrau lassen sich perfekt kombinieren. So kann ich mein berufliches Wissen, meine Kreativität und die Freude am sozialen Leben miteinander verknüpfen. Das ist für mich die optimale Life-Work Balance.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Ich wurde angefragt, mich ehrenamtlich in der IG Zurzิมärt zu engagieren. Dieses Angebot habe ich angenommen, da mir der Markt im Fläcke von Bad Zurzach wichtig ist. So hat sich mir ein Türchen geöffnet und ich konnte Kontakte knüpfen. Bald konnte ich mein Fachwissen in der Arbeitsgruppe Fleckenbelebung weitergeben, welche im Zusammenhang mit der Umfahrung ins Leben gerufen wurde. Dank dieser Tätigkeit wurde die Weiche Richtung Gemeinderatswahlen gestellt.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Nein. Einzig die Vorbereitungen zur Wahl als Gemeinderätin. Das war absolutes Neuland für mich. Spannend, herausfordernd und lehrreich.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Ich wurde von vielen Seiten unterstützt und gestärkt! Besonders in den Zeiten der Unsicherheit spürte ich einen tollen Support. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Die Abwechslung. Technisches Wissen, Strategisches Denken und die Zusammenarbeit/den Austausch mit anderen. Mitwirken, wenn etwas Neues entsteht. Etwas für das Wohl der Gemeinde zu tun.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Gesundheit, Zufriedenheit & dass ich da sein darf, wo ich bin.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Macht, Habgier und Neid – diese Drei müssten auf der Stelle verschwinden.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Der erste Schritt. Ich wollte mich für die Allgemeinheit und unsere Region einsetzen. Ich habe den einen Schritt gewagt und es nahm seinen Lauf. Ich startete nicht mit dem Ziel Gemeinderätin zu werden.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf meine Familie.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Da mein Amt offiziell erst im Januar 2022 beginnt, ist für mich die Wahl das besondere Erlebnis. Ich erhielt, als noch relativ unbekannte Person viele Stimmen. Damit habe ich nicht gerechnet.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Wenn Menschen in Not sind und sie meine Hilfe benötigen.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Nicht zu viel Überlegen und einfach ausprobieren. Wir Frauen grübeln viel zu viel nach und hinterfragen uns. Mutig sein und sich selbst bleiben. Ich glaube, wir unterschätzen unser Potenzial. Wer authentisch ist und sich selbst reflektiert, kann viel erreichen.

Was wünschst du dir für die Frauen? Dass sie ein glückliches und erfülltes Leben führen können. Egal in welcher Position sie sind.

Esther Käser - Ughetti



Name Esther Käser - Ughetti

Alter 1964*

Beruf Schulsozialarbeiterin

Freiwilliges Engagement / Amt
Gemeinderätin in Rekingen und Zurzach

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Ich hatte völlig freie Wahl. Mein erster Beruf war Laborantin SRK, danach habe ich eine Ausbildung als Wellnessstrainerin gemacht und erst danach meinen jetzigen Beruf erlernt.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Meinen jetzigen Beruf übe ich erst seit 7 Jahren aus - eine bewusste, späte Entscheidung, die ich nicht bereue!

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Vor vier Jahren trat unsere damalige Gemeinderätin zurück – die einzige Frau! Ich fand es sehr wichtig, dass wieder eine Frau im GR vertreten ist. Meine Schwester hat mich darin bestärkt zu kandidieren.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Für die Wahl in den Rekinger Gemeinderat nicht, für den Zurzacher Gemeinderat war die Hürde für mich persönlich höher.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Eine wichtige Unterstützung war sicher meine Familie, aber auch die Zurzbieter Frauen haben meine Kandidatur für den GR Zurzach unterstützt.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spaß?

Man lernt unglaublich viel Neues kennen. Kann sich vernetzen und Ideen einbringen. Gerade in der Bildung eines neuen Zusammenschlusses, einer neuen Gemeinde lernt man unglaublich viel

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Für meinen Mann und meine tolle Familie, für meine Gesundheit und für die Freiheit, die ich in unserem Land geniessen darf.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

sich auf etwas zu beschränken ist sehr

schwer.... es gäbe unzählige Dinge die ich gerne ändern würde.... sehr wichtig sind mir die Rechte der Kinder, Kinder haben das Recht auf ein Leben in Frieden, ohne Angst und Gewalt.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Weiterzumachen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? auf die Freiheit mich in der Natur zu bewegen

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Kaum im Amt musste ich eine Infoveranstaltung organisieren und leiten. Das Thema war sehr emotional – ich hatte grossen Respekt vor dieser Aufgabe und war nach dem gelungen Abend sehr erleichtert, dass alles geklappt hat.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Für meine Familie und um Sternschnuppen zu sehen

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Der grosse Unterschied zu den Männern besteht darin, dass sich viele Frauen ein Amt nicht zutrauen! Traut euch – es lohnt sich! Werdet selbstbewusster und mutiger. Ihr bekommt Unterstützung – man muss nicht schon alles können, man muss interessiert und engagiert sein.

Was wünschst du dir für die Frauen? Es ist unglaublich wichtig, dass Frauen in allen Gremien vertreten sind. Sie haben einen anderen Blickwinkel, andere Prioritäten, diese Mischung ist sehr wichtig. Ich wünsche mir, dass Frauen merken wie wichtig sie in einem Amt sind. Ich wünsche mir auch Männer die ihre Frauen unterstützen, damit sie die Zeit haben ein Amt auszuüben. Kein Mann wird gefragt wie er Familie und Beruf und Amt vereinbaren will – bei Frauen

Lydia Spuler

Name Lydia Spuler

Alter 1962*

Beruf Schulleiterin

Freiwilliges Engagement / Amt

Schulpflegerin 2002 - 2017, Vorstand Frauenbund Unterdendingen, Vorstand Zurzibietler Frauen, Vorstand Caritas Aargau

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Keine klar geäusserten Vorstellungen – Lehrerin hätten sie sich vorstellen können.

Bist du zufrieden mit Deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ja

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Meine Neugier und meine Lust zur Gestaltung des Zusammenlebens

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Ja, zur „Kampfwahl“ stellen, mich selber präsentieren

Wer oder was hat Dich unterstützt? Eine lose Gruppe, genannt Forum Endingen

Was machte Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Am damaligen Amt als Schulpflegerin kam ich in eine Zeit, da vieles neu angedacht wurde: Schulleitungen wurden eingesetzt, Oberstufen zusammengeschlossen, Bildungskleeblatt lanciert,... Das gab viel Raum zum Gestalten, zum Ausdiskutieren, zum Definieren der neuen Zusammenarbeit. Es blieb spannend.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Für meine drei Kinder!

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Gerechten Lohn für alle – Recht auf ein Grundeinkommen

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Zusammenführung der Schulen Unterdendingen und Endingen – schon vor der Fusion.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Auf meine Familie

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Ja, die Kommunikation der Kündigung von Lehrpersonen bei der Umstellung auf nur noch drei Jahre Oberstufe.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Immer wieder für die Kinder! Für ein spezielles Naturerlebnis oder zum Start in die Ferien!

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Bau mit an der Zukunft – für dich und alle die nach dir kommen! Bring deinen Ideen ein, gestalte mit!

Was wünschst Du Dir für die Frauen?

Eine Infrastruktur und eine Haltung, die den Frauen den Weg zu führenden Positionen erleichtert –anstatt Steine in den Weg zu legen, oder gar zu zementieren!

Vera Carspecken

Name Vera Carspecken

Alter 1964*

Beruf Wirtschaftsprüferin

Freiwilliges Engagement / Amt
Militär, Zivilschutz

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Meine Mutter: Hausfrau und Mutter, mein Vater: Juristin

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? ja

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?
Neugier

Musstest Du besondere Hürden überwinden?
nein

Wer oder was hat Dich unterstützt?
Mit einer Ausnahme meine jeweiligen Arbeitgeber

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?
Alles Organisatorische, und alles, bei dem ich etwas dazu lernen kann

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?
Definiere «Dinge»...

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?
Lärm über 70db verbieten

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?
Keine besondere, sondern es so zu machen, wie ich es gemacht habe. Auch wenn es nicht immer alle verstanden haben.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Frische Luft, Licht, Farben und die Natur zu jeder Jahreszeit.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?
Das Mitverfolgen eines Flugzeugabsturzes am Funkgerät. Und die unglaubliche, fast physisch schmerzhaft Stille danach.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?
Ganz freiwillig wohl eher für nichts.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?
Gar nicht. Das muss schon ein eigener Wunsch und Wille sein.

Was wünschst du dir für die Frauen?
Etwas weniger von dem, wovon ich früher gern mehr gehabt hätte: Gleichstellungsk(r)ämpfe.

Ursi Payne



Name Ursi Payne

Alter 1953*

Beruf Personalassistentin / Office Manager in Pension

Freiwilliges Engagement / Amt

Asylbetreuung Endingen, Kulturkommission, Aktuarin RAS,
Vorstand Wohnbaugenossenschaft Surb

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Ich erinnere mich nur noch, dass ich etwas «gescheites» lernen sollte, dass ich in die Kanti gehen wollte, wurde abgeschlagen mit dem Argument «du heiratest ja irgendwann sowieso»

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Ich habe wohl eine angeborene soziale Ader, war schon immer in irgendeiner Form in Freiwilligenarbeit involviert. Zudem interessiere ich mich für viele Dinge, die ich teils in diesen Ämtern ausleben kann.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Nein, eigentlich nicht.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Mein Umfeld, später während meiner Gemeinderatszeit vor allem mein Mann, da dieses Amt nebst Beruf und Familie zeitlich eine Herausforderung war

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Interaktion mit anderen Menschen, aktiv Mitgestalten und etwas realisieren, Erfahrungen machen und auf diesen aufbauen

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Meine Familie, in einer Demokratie zu leben, selbstbestimmt zu sein

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Dass Menschen nicht mehr flüchten müssen, aus welchen Gründen auch immer
Welche war die beste Entscheidung in

Deinem Job oder Engagement?

Im einem Team aufbauend zusammenarbeiten

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Meine Familie

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Als ich mich mit 53 für einen Stellenwechsel entschied, da ich auf der «Abschussliste» meiner damaligen Chefin stand, obwohl ich den Job sehr gerne machte und bleiben wollte

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Kinder, mein Pferd oder besondere Ereignisse

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Ihnen aufzeigen, wie reich die Erfahrungswerte und die Wertschätzung sind. Erweiterung des Horizonts.

Susanne Holthuizen



susanne@pimento.ch
079 468 70 38

Name Susanne Holthuizen

Alter 1968*

Beruf Kommunikations-Designerin, Doku-Filmerin

Freiwilliges Engagement / Amt

Kulturkommission Surbtal, Stiftungsrätin, ehemalige GR Rätin, Vorstand Wohnen im Alter Lengnau, Vorstand Kunstverein Kunsthaus Aarau, Präsidentin jüdischer Kulturweg Endingen-Lengnau, Vorstand Zurzibierter Frauen, u.a.

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Ärztin oder Juristin - aber sie haben mir das freigestellt und mich keineswegs in ein Schema gedrückt.

Bist du zufrieden mit Deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ja.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Verschiedene Quellen: gesellschaftliches Interesse, Umfeld, Philosophie.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Zeitliche Verfügbarkeit als Mutter und Berufstätige.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Meine Familie, vorallem meine Mutter.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Mitgestaltung an der Gesellschaft, Unterstützung von Bedürftigen.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Meine Tochter, mein Umfeld und der Umstand in einer Demokratie hineingeboren zu sein.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Die Gier der Menschen.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Auf mein Bauchgefühl zu hören.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Liebe.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Es gibt viele Momente, die besonders waren. Solidarität war das Schönste miteinander zu teilen - dahin zu kommen bedarf es grosser Anstrengungen.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Für einen Menschen in Not.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Veränderung können wir nur herbeiführen, wenn wir uns füreinander einsetzen - Frauen sollten Männer nicht die Geschichte der Gesellschaft überlassen.

Was wünschst Du Dir für die Frauen? Den Männern auf Augenhöhe zu begegnen - in allen Belangen. Dafür müssen sich die Frauen aber mehr zumuten.

Conny Fuchs



..@...ch

...

Name Conny Fuchs

Alter 1962*

Beruf Dipl. Ing. Agronomin (ETH)

Freiwilliges Engagement / Amt
Gemeinderätin

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Meine Eltern liessen mir die freie Wahl für einen Beruf. Sie haben mich finanziell während meiner gesamten Studienzeit (Hochschulabschluss EHT) unterstützt.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Ja, ich fühle mich sehr wohl und ausgeglichen und lerne gerne immer wieder Neues dazu.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Ich war schon immer freiwillig unterwegs, da war das Engagement für die Gemeinde ein weiterer Schritt. Ich helfe, denke und arbeite gerne für und zusammen mit allen möglichen Menschen.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Nein, eigentlich nicht. Mir fällt es leicht, Neues zu lernen und mich in einem Team anzupassen.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Meine Familie (4 Kinder) und mein Mann geben mir immer einen prima Rückhalt. Ideen und Unterstützung hole ich mir ausserdem bei vielen weiteren Begegnungen.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Begegnungen, Gespräche und Kontakte zur Bevölkerung – ich kenne praktisch alle.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Meine grossartige Familie, meine Gesundheit und die naturnahe Umgebung.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Ich wünsche Frieden und eine intakte Umwelt für die gesamte Menschheit.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Kommunikation fördern und auf die Menschen zugehen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Auf meine Familie und die Natur.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Familie und meine Freunde

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Über Gespräche, mithilfe von Vorbilderrinnen, eigenes Handeln und Feedback geben.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Mut Neues anzupacken und sich durchsetzen zu lernen - wir Frauen sind stark.

Martina Mokni



..@...ch

...

Name Martina Mokni

Alter 1958*

Beruf Friedensrichterin Stadt Wädenswil

Freiwilliges Engagement / Amt
Ehemalige Gemeinderätin Schneisingen

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Das weiss ich nicht. Bei meinen diversen Ideen standen sie immer hinter mir.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Ja, die Vielfältigkeit ist faszinierend und ich kann das tun, was mir liegt.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Die Aussicht Entscheidungen zu treffen. Ausserdem komme ich aus einer politisch engagierten Familie.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Als Zürcherin...

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Meine Familie und Menschen von unerwarteter Seite.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Eine weitgehende Selbständigkeit und die Vielfalt.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Für die Grosszügigkeit meiner Eltern, das von ihnen vermittelte Grundvertrauen ins Leben und die Solidarität meines Umfeldes.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Mehr Verantwortungsbewusstsein und Rücksicht auf die Mit- und Umwelt.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Die jeweilige Sache anzupacken und dafür gerade zu stehen.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Auf die Tiere als Vorbild und Begleiter, ihre volle Präsenz inspiriert mich.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Der gemeinsame Einsatz für das Energiestadtlabel (das allerdings inzwischen wieder zurückgegeben wurde)

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für meine Kinder.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Mitgestalten und etwas bewegen können - wenn sich eine solche Gelegenheit ergibt muss frau sie packen.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Solidarität, Offenheit, Selbstvertrauen und Rückgrat.

Isabelle Schmid



..@...ch

...

Name Isabelle Schmid

Alter 1965*

Beruf Hausfrau / Kauffrau / Personal

Freiwilliges Engagement / Amt

Kulturkommission / Gemeinderätin / Grossrätin
Energiekommission

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Haben die Wahl mir überlassen.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit?

Sehr zufrieden

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Ursi Payne, Susanne Holthuizen, Gertrud Häseli, Arnold Christen, Rebecca Spirig und viele andere.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Meine eigenen.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Siehe oben.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Die Auseinandersetzung mit anderen und einen Beitrag zu leisten.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Gesundheit, Familie und Hobby.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Biodiversität.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Den Mut aufzubringen für den Gemeinderat zu kandidieren.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Meinen Mann, meine Freunde.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements / Amtes?

Viele, jetzt gerade neue sparsame Lampen in den Fussgängerunterführungen.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Zur Besichtigung der Nachtabstaltung in Tegerfelden.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt /Engagement einzusetzen?

Mit Gesprächen.

Was wünschst du dir für die Frauen?

Mehr Selbstbewusstsein.

Rita Hanselmann



..@...ch

...

Name Rita Hanselmann

Alter 1949*

Beruf Rentnerin / Krankenschwester mit Zusatzausbildung in Intensivpflege
Ausbilderin mit eidgenössischen Fachausweis

Freiwilliges Engagement/Amt

Div. Funktionen im regionalen Spitexverein, Vorstand im kant. Spitex Verband, Asylantenbetreuung in der Gemeinde, Präsidentin Regionales Altersnetzwerk (RAS) Gemeinderätin / Vizeammann, Präsidentin Pro Juventute Aargau, Stiftungsrätin

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Ärztin oder Juristin - aber sie haben mir das freigestellt und mich keineswegs in ein Schema gedrückt.

Bist du zufrieden mit Deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Ja.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen?

Verschiedene Quellen: gesellschaftliches Interesse, Umfeld, Philosophie.

Musstest Du besondere Hürden überwinden?

Zeitliche Verfügbarkeit als Mutter und Berufstätige.

Wer oder was hat Dich unterstützt?

Meine Familie, vorallem meine Mutter.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Mitgestaltung an der Gesellschaft, Unterstützung von Bedürftigen.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Meine Tochter, mein Umfeld und der Umstand in einer Demokratie hineingeboren zu sein.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Die Gier der Menschen.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement?

Auf mein Bauchgefühl zu hören.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Liebe.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes?

Es gibt viele Momente, die besonders waren. Solidarität war das Schönste miteinander zu teilen - dahin zu kommen bedarf es grosser Anstrengungen.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Für einen Menschen in Not.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Veränderung können wir nur herbeiführen, wenn wir uns füreinander einsetzen - Frauen sollten Männer nicht die Geschichte der Gesellschaft überlassen.

Was wünschst Du Dir für die Frauen?

Den Männern auf Augenhöhe zu begegnen - in allen Belangen. Dafür müssen sich die Frauen aber mehr zumuten.

Elena Flach



..@...ch

...

Name Elena Flach

Alter 1992*

Beruf Schulsozialarbeiterin / Mutter

Freiwilliges Engagement / Amt

Kulturkommission Surbtal, Stiftungsrätin, ehemalige GR Rätin, Vorstand Wohnen im Alter Lengnau, Vorstand Kunstverein Kunsthaus Aarau, Präsidentin jüdischer Kulturweg Endingen-Lengnau, Vorstand Zurzibierter Frauen, u.a.

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Einen Beruf, der mir Erfolg, Ansehen und viel Geld bringt.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Sehr. Ich bin genau am richtigen Ort.

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Mein Partner hat mich dazu ermutigt, in die SP zu treten und etwas für die Gesellschaft zu tun. Zudem bin ich mir immer bewusst gewesen, dass wir in der Schweiz diese tolle Möglichkeit haben, unser Leben durch Politik mitzugestalten.

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Manchmal den inneren «Schweinehund» all die Anlässe zu besuchen oder das Lampenfieber vor einer Ansprache zu überwinden.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Mein Partner. Wir hatten zu Beginn ein gemeinsames Präsidium.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass? Mir gefällt es, wenn ich bei meiner Arbeit Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg beraten und begleiten kann.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Für meine Gesundheit, für meine Familie & Freunde und für die Möglichkeit in einem Land zu leben, in dem ich meine Wünsche/Träume mehrheitlich verwirklichen kann.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Ich würde Kriege auf der Stelle beenden.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Dass ich mich für den Sozialen Bereich und somit für eine sinnstiftende Tätigkeit entschieden habe.

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf meine Familie & Freunde.

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements / Amtes? Nein.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden? Für meine Kinder.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen? Ich würde ihnen aufzeigen, wie viel Freude es bereitet mit anderen Mitstreiter:innen sich für eine Sache einzusetzen. Und auch, wie viele Erfahrungen sie dabei machen können.

Was wünschst du dir für die Frauen? Dass sie von unserer Gesellschaft als vollwertige, mündige Wesen respektvoll und mit Achtung behandelt werden (und somit keine Gewalt, Sexismus oder Ungleichheiten erleben müssen).

Regula Schneider



..@...ch

...

Name Regula Schneider Frei

Alter 1959*

Beruf selbst. Transportunternehmen (Schulbus)

Freiwilliges Engagement / Amt
GR Würenlingen (12 Jahre)

Interview

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt? Einen Frauen Beruf. Bei anderen Ideen haben sie immer bedenken angemeldet. Ich wollte einen Beruf bei dem ich draussen arbeiten muss. Büro und sitzen war keinen Option für mich.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Job oder Tätigkeit? Jupp, sehr, fühle mich wohl. Ist draussen aber doch nicht ganz und es wird mir nie langweilig. (mit Kindern)

Wer oder was hat Dich zu Deinem Amt oder freiwilligen Engagement bewogen? Ich habe mich immer für Politik interessiert. Bin schon jung an Demos gegangen. Mein Vater war auch im GR Würenlingen gewesen. Es wurde in der Familie über Politik gesprochen und diskutiert. So kam es, dass ich angefragt wurde (Partei die Mitte). Zuerst als Schulpflegerin im Kanton Zürich. Später als ich wieder in Würenlingen wohnte als Gemeinderätin. Selber bin ich nie auf die Idee gekommen ein Amt anzustreben. Typisch Frau aus meiner Generation?

Musstest Du besondere Hürden überwinden? Ja, die grösste Hürde war es mir selber zuzutrauen. Mein Ehemann hingegen hat es mir zugetraut.

Wer oder was hat Dich unterstützt? Nebst der Familie. Die Partei, die Mitte, welche mich angefragt hat. Zusätzlich braucht es

min. eine gute Freundin/ Freund mit der/ dem du im Vertrauen politische Probleme oder Ideen reflektieren kannst und auch „Schlachtpläne“ entwickeln oder einfach den Chropf leeren kannst.

Was macht Dir an Deinem Job/Amt/Engagement am meisten Spass?

Das Zusammenarbeiten mit vielen, zum Teil auch sehr verschiedenen Personen und es funktioniert meistens. Auch ist es sehr befriedigend etwas zu bewirken und zu erreichen.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten? Dass ich in diesem Jahrhundert in Europa als Frau leben und wirken darf.

Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das? Das Abschaffen der Selbstgefälligkeit mit einhergehender Überheblichkeit. Für mich sind diese Eigenschaften vielfach der Ursprung sozialer Ungerechtigkeiten bis hin zu Krieg.

Welche war die beste Entscheidung in Deinem Job oder Engagement? Da gibt es viele kleine Entscheide auf die ich stolz bin. Vielleicht ein etwas grösserer Entscheid. Ich wollte, dass Würenlingen auch Asylsuchende aufnimmt und die Pflicht erfüllt. Somit hatte ich das Asylwesen zuerst fast alleine aufgebaut und nun haben wir ein super Team und Flüchtlinge die sich wohl fühlen.

> Fortsetzung nächste Seite

Worauf könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten? Auf sauberes Wasser. Freie Gedanken und freie Meinungsäusserung

Gibt es ein besonderes Erlebnis aus der Zeit Deines Engagements/ Amtes? Schwierig. Es gibt verschiedene aber, wenn man zusammen am gleichen Strick zieht und vorwärts kommt für eine gute Sache. Das ist ein gutes Gefühl.

Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen? Oder bist du schon aufgestanden?

Tatsächlich bin ich schon oft mitten in der aufgestanden. Meistens hat jemand Hilfe gebraucht. (Tochter unter anderem). Um mit einem Fischerboot aufs Meer zu fahren.

Wie würdest Du andere Frauen ermutigen sich für ein Amt/Engagement einzusetzen?

Ohne mehr Frauen in der Politik kommen wir nicht weiter. Es braucht uns unbedingt und übrigens, auch die Männer kochen nur mit Wasser. Sie sind auch oft unsicher, haben aber einfach mehr Erfahrung beim kaschieren der Unsicherheit. Was wünschst du dir für die Frauen? Das wir das erreichte nicht verlieren und die nächste Generation sich bewusst ist, dass dies nicht selbstverständlich ist und weiter machen

Frauen ins Bundeshaus!



© 2021 Zurzibierter Frauen

Auf Spurensuche in Bern

Eine kleine Delegation der Zurzibierter Frauen hat die Ausstellung 'Frauen ins Bundeshaus' zum Anlass 50 Jahre Frauenstimmrecht im historischen Museum in Bern besucht. In der abwechslungsreichen Schau kommen 12 Politikerinnen zu Wort, die auf 50 Jahre Frauenstimmrecht zurückblicken und Internes aus Bundesbern zum Besten geben. Die Ausstellung umfasst ein halbes Jahrhundert Zeitgeschichte und kann noch bis am 14. November 2021 besucht werden.

// Zurzibierter Frauen

50 Jahre Frauenstimmrecht – was bleibt?

Wir blicken auf ein halbes Jahrhundert Frauenstimmrecht zurück. Das Historische Museum in Bern hat dem Frauenstimmrecht zum Jahrestag eine Ausstellung mit dem Titel «Frauen ins Bundeshaus» gewidmet. Thomas Pauli-Gabi, der bis 2020 während sechs Jahren die Abteilung Kultur des Kantons Aargau geleitet und nun Direktor des bernischen Museums ist, blickt mit uns in den Rückspiegel (sh).

«Die interviewten Politikerinnen haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen.»

Wie viele Menschen haben die Ausstellung "Frauen ins Bundeshaus" besucht? (Ausstellungsdauer 15.12.2020 bis 14.11.2021)

Thomas Pauli-Gabi: Es sind 11 409 Eintritte zu verzeichnen. Das sind die Personen, die am Empfang/Kasse ausdrücklich ein Ticket für diese Ausstellung gekauft haben. (Spontane Besucher/innen aus parallel stattfindenden Ausstellungen sind also nicht mitgerechnet).

Welche Feedbacks habt ihr zur Ausstellung erhalten?

Thomas Pauli-Gabi: Die interviewten Politikerinnen haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Viele Feedbacks im Gästebuch waren emotional geprägt und gingen von Wut, über Berührung und Nostalgie, bis zu kämpferischen Optimismus (siehe eine kleine repräsentative Auswahl aus dem Gästebuch Seite 26). Briefe ins Bundeshaus: Insgesamt haben wir 1'820 Briefe gezählt.

Welche Anliegen wurden den Politiker/innen in den "Briefen ins Bundeshaus" weitergeleitet?



Thomas Pauli-Gabi ist seit 2020 Direktor des Historischen Museum Bern. Bis dahin leitete er während sechs Jahren die Abteilung Kultur im Aargau.

Thomas Pauli-Gabi: Insgesamt haben wir 24 Briefe weitergeleitet. Diese standen stellvertretend für viele Briefe zu einem Thema (z. B. Lohnungleichheit, Elternzeit etc.) oder nahmen aktuelle politische Debatten auf (Klimagerechtigkeit, Aufwertung des Pflegeberufs, Sexualstrafrecht etc.).

Werden diese Themen im National-/Ständerat oder in den Kommissionen weiterbearbeitet?

Thomas Pauli-Gabi: Die meisten Anliegen sind aktuell heiss diskutierte Themen, die z. T. gerade bearbeitet werden (z.B. das Sexualstrafrecht, Pflegeinitiative).

Wie sieht eine gendergerechte Gesellschaft aus, was muss noch passieren?

Thomas Pauli-Gabi: Eine grosse und schwierige Frage. Sehr häufig genannte Forderungen waren:



1959 wurde das Frauenstimmrecht bei der nationalen Abstimmung abgelehnt. Vorher und nachher polarisierten sich die Meinungen, bis es 1971 zur zweiten Abstimmung und zur finalen Annahme kam.

Unerschrocken und unermüdlich: Die Pionierinnen im Bundeshaus

Als fast letztes demokratisches Land der Welt gewährte die Schweiz ihren Bürgerinnen vor 50 Jahren die politischen Rechte.

Zehn Nationalrätinnen und eine Ständerätin zogen daraufhin im November 1971 ins Bundesparlament ein. Endlich durften Frauen die Politik ihres Landes mitgestalten, sie konnten abstimmen, wählen und gewählt werden.

Eine über hundert Jahre alte Ungerechtigkeit war scheinbar beendet, ein schwerwiegendes Demokratiedefizit beseitigt. Doch wie wurden die Politikerinnen im Bundeshaus empfangen? Wie haben sie sich Gehör verschafft und wie ihren Platz unter der Bundeskuppel behauptet?

«Was uns aus heutiger Perspektive als selbstverständlich erscheint, musste lange und hart erkämpft werden. Und es braucht weiterhin Engagement – nicht nur, um das Er kämpfte zu erhalten, sondern um die Gleichstellung zu verwirklichen», erklärt die ehemalige Bundesrätin Ruth Dreifuss. 1999 wurde sie zur ersten Bundespräsidentin der Schweiz gewählt. Ruth Dreifuss ist heimatberechtigt in Endingen.

50 Jahre Frauenstimmrecht - 2021

Lohnungleichheit, fair verteilte Elternzeit, mehr weibliche Repräsentation (z.B. Frauen in Führungspositionen), mehr soziale Gleichstellung, mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung (s. Auswertung im Anhang, diese wurde aber nur bis Mai 2021 durchgeführt).

Worauf sollen angehende Politikerinnen unbedingt achten?

Thomas Pauli-Gabi: Von ihren Vorgängerinnen zu lernen, bei Fragen zur sozialen Gerechtigkeit einen langen Atem zu haben und ihren wertvollen Einsatz hartnäckig fortzuführen.

Was hat diese Ausstellung mit Ihnen als Direktor des Museums gemacht - was hat Sie besonders gefreut?

Thomas Pauli-Gabi: Besonders gefreut hat mich, dass ein Museum zum Sprachrohr Richtung Parlament wurde und diese Möglichkeit von den Besucher/innen sehr rege genutzt wurde.

Auszug aus dem Interview vom Surbtaler 1/ 2022



© Gesteti-Stiftung, ACoF Fotosammlung A/226

Frauenstimmrecht im Schneckentempo: 1928 protestieren Frauen und Verbände in Bern gegen das träge Tempo in Sachen Frauenstimmrecht.

«Es braucht weiterhin Engagement, um die Gleichstellung zu verwirklichen»

Alt Bundesrätin Ruth Dreifuss bei der Eröffnung des jüdischen Kulturweg Endingen Lengnau 2009 in Lengnau. Die Familie von Ruth Dreifuss ist in Endingen heimatberechtigt. 1999 wurde sie zur ersten Bundespräsidentin der Schweiz gewählt.

Stimmen zur Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus» Auswahl aus dem Gästebuch



«Eine erhellende und notwendige Ausstellung. Sollte Pflichtprogramm für alle Schülerinnen und Schüler sein, sich mit dieser Ausstellung resp. Deren denkwürdigen Inhalten zu beschäftigen.»



«Vielen Dank für diese tolle Ausstellung- danke allen Vorkämpferinnen!»



«Mir fehlen die Worte! Beschämt, ohnmächtig, erstaunt, ehrfürchtig & DANKBAR!»

«Un grand merci pour cette exposition qui rend justice à toutes ces femmes qui s'engagent pour un monde "autre".»



© 2009 Jüdischer Kulturweg

Rückblick Anlässe



Kräuterwanderung
@ Maja's
Chräuterstübli



Chlaus @ Gnuss & Stil



GV @ Asana Spital



Podium, Weinbaumuseum
Tegerfelden



ZBF @ Baumhuus
Badenfahrt



Pétanque



Besuch bei
Sascha Steiner, Endingen



Lesung bei Sybil Schreiber
Bad Zurzach



Podium @ 100 Tage im Amt
Klingnau



Treff



Behrouz Vargaiyan

Frauen in die kommunalen Behörden und wir unterstützen sie!



ZURZIBIETER FRAUEN

Unser Patensystem

Diverse Mitglieder des Vereins und weitere Frauen aus dem Bezirk sind bereit Frauen in ihren neuen Aufgaben in kommunalen Behörden zu unterstützen in Form einer Patenschaft. Diese Frauen haben ein solches Amt ausgeführt oder sind immer noch aktiv als Gemeinderätin, Schulpflegerin, Mitglied der Finanz- oder Steuerkommission.

Frauen, meldet euch bei uns! Wir vermitteln gerne die Kontakte.
Meldet euch bei uns vor der Wahl – oder auch erst nach der Wahl.
Hier kann sehr viel Wissen abgeholt werden.
Nutzt die Möglichkeit.

Kontakt: www.zurzibietefrauen.ch

